

Konsolidierung für mehr Innovation

Optimierung Ihrer KI-basierten
Technologieauswahl



Inhalt

Einleitung

03

Abschnitt 1

Weshalb konsolidieren und warum gerade jetzt?

06

Abschnitt 2

Die unmittelbaren Vorteile der App-Konsolidierung

07

Abschnitt 3

Erste Schritte

11

Abschnitt 4

Der Preis der Passivität

19

Abschnitt 5

Change Management bei der Optimierung Ihrer Technologieauswahl

20

Abschnitt 6

Überarbeitung Ihrer Technologieauswahl

22

Blick in die Zukunft

Neue Technologien und kontinuierliche Verbesserung

24

EINLEITUNG

Stellen Sie sich das Software-Ökosystem Ihres Unternehmens wie eine Metropole vor. Jede App ist wie ein Transportmittel – einige sind schnittig und effizient, während andere veraltet und umständlich sind. Sich in dieser Stadt zurechtzufinden kann zu einem chaotischen und zeitaufwändigen Unterfangen werden, das zu Frustration und Ineffizienz führt. Darunter leiden nicht nur Sie, sondern auch alle weiteren Bewohner der Stadt. Der durchschnittliche Wissensarbeiter verbringt fast eineinhalb Stunden mit der Suche nach Informationen, die er oder sie benötigt, um die Arbeit zu erledigen – und das jeden Tag.

Stellen Sie sich nun vor, man könnte alle diese Verkehrsmittel in ein effizientes, vernetztes Verkehrssystem integrieren. Das ist das Potenzial der Konsolidierung und Optimierung, unabhängig vom Anbieter oder der Anwendung. Sie verwandelt Ihre Software in eine integrierte, effiziente Arbeitslandschaft, steigert die Produktivität und spart gleichzeitig Zeit und Geld, was die tägliche Arbeit deutlich entspannter macht. Noch besser: Ihre Investitionen in KI-Funktionen verfügen dank der App-Konsolidierung jetzt über umfassendere und strukturiertere Daten, weil Ihre Systeme endlich miteinander verknüpft sind und kommunizieren. Die Zukunft sind nicht einzelne KI-Chatbots, sondern eine kontextbezogene, KI-gestützte Zusammenarbeit.

Zeitverschwendung durch Tools für die Zusammenarbeit

Wissensarbeiter verbringen:

84 Minuten
pro Tag

Für die Suche nach Informationen, die sie benötigen, um ihre Arbeit zu erledigen

57 Minuten
pro Tag

Für das Hin- und herwechseln zwischen Tools für die Zusammenarbeit

30 Minuten
pro Tag

Für die Entscheidung, welche Technologien für die Zusammenarbeit für eine bestimmte Aufgabe verwendet werden sollen

Quelle: [Work Innovation Lab by Asana: The State of Collaboration Technology](#)

Wayne Kurtzmanns neueste Studie, die IDC Annual Collaboration Study 2024¹ für Nordamerika und Westeuropa liefert weitere interessante Einblicke zu diesem Thema. In seiner Forschung erläutert er, wie eine sorgfältig zusammengestellte, KI-orientierte Technologieauswahl für Unternehmen auf positive Weise transformativ sein kann. Es geht es vor allem darum, wie die richtigen Apps die Basis für eine effektive Technologieauswahl bilden. Wenn Sie Integrationen einrichten, die eine angemessene Teamzusammenarbeit fördern und unterstützen, hat dies einen erheblichen Einfluss auf die Produktivität. Nach Kurtzmanns Forschungsergebnissen können mit einer solchen Umstellung 22 Stunden Arbeitszeit *pro Woche pro Nutzer* zurückgewonnen werden.

„Die neue Generation von Wissensarbeitern ist eine vernetzte Belegschaft, die das Marktwachstum vorantreibt“, schreibt Kurtzman. „Weltweit vernetzen Unternehmen ihre gesamte Belegschaft – einschließlich Auftragnehmer und wichtige Mitarbeiter – mit einer kollaborativen App-Auswahl. Diese Vernetzung bietet KI-Modellen einen größeren Kontext, was die Entscheidungsfindung deutlich verbessert.“

Eine KI-basierte Technologieauswahl spart

22 **Arbeitsstunden pro**
Woche pro Nutzer.



¹IDC, IDC's Annual Collaboration Survey, 2024: Measuring the Collaborative Evolution — North America and Western Europe, Doc # US51376624, August 2024

“

Die neue Generation von Wissensarbeitern ist eine vernetzte Belegschaft, die das Marktwachstum vorantreibt. Weltweit vernetzen Unternehmen ihre gesamte Belegschaft – einschließlich Auftragnehmer und wichtige Mitarbeiter – mit einer kollaborativen App-Auswahl. Diese Vernetzung bietet KI-Modellen einen größeren Kontext, was die Entscheidungsfindung deutlich verbessert.

Wayne Kurtzman

Research VP, Social, Communities and Collaboration
bei IDC





Erfahrene Unternehmen nutzen Integrationen, um Daten aus mehreren Systemen zu kombinieren und die Ergebnisse nachzuverfolgen. Sie lernen so aus ihren Handlungen, um Prozesse kontinuierlich zu optimieren und zu überarbeiten.

Lassen Sie uns aber zunächst einen kleinen Schritt zurück machen.

Auf dem Weg hin zu einer idealen Technologieauswahl geht es nicht nur um Zahlen. Es geht um Menschen: Jeder Mensch hat einzigartige Vorlieben und teilweise sogar eine sentimentale Verbindung zu seinen oder ihren Lieblingstools. So wie manche Menschen nur ihr Lieblingscafé besuchen, sollten Mitarbeitende weiterhin ihrer bevorzugten Software treu bleiben können. Dies macht den Prozess der Konsolidierung und Optimierung zu einem heiklen Drahtseilakt.

Aber es lohnt sich. Die Anbieterkonsolidierung oder App-Optimierung ist von entscheidender Bedeutung für Unternehmen, die erhebliche Kosteneinsparungen und betriebliche Effizienz erzielen möchten. Es kann Ihr Unternehmen erheblich umwandeln und die Art geschäftlicher Agilität ermöglichen, die Ihre Teams benötigen, um mit der Konkurrenz Schritt zu halten.

Lassen Sie uns gemeinsam die Vorteile, Strategien und erforderlichen Schritte erläutern, die für eine erfolgreiche Anbieterkonsolidierung erforderlich sind und damit den allzu bekannten Überfluss an Technologien endgültig beseitigen.

Weshalb konsolidieren und warum gerade jetzt?



Wir alle haben die Umstellung auf ortsunabhängige und hybride Arbeitsmodelle während der COVID-19-Pandemie miterlebt. Dieser Wandel hat die digitale Transformation branchenübergreifend beschleunigt und Unternehmen dazu veranlasst, in kurzer Zeit zahlreiche Apps einzuführen, um die Zusammenarbeit zu fördern.

Erst jetzt merken wir, dass dieses Handeln Konsequenzen hat.

Die Menge der verfügbaren SaaS-Tools erreichte Anfang 2023 ihren Höhepunkt, was die Konsolidierung dieser Apps und die Optimierung der digitalen Infrastruktur für langfristige Effizienz erforderlich machte. Das durchschnittliche SaaS-Portfolio umfasst zwischen 217 und 479 Apps, doch laut unserer Forschung ist 15 die magische Zahl für große Unternehmen (bei kleinen und mittelständischen Unternehmen liegt sie bei etwa 11). Unsere Daten zeigen, dass mehr als 15 digitale Tools zur Zusammenarbeit eher Unordnung als Klarheit schaffen. Dies führt in den meisten Unternehmen zu Ablenkungen, Verwirrung und zusätzlicher Erschöpfung.

Tatsächlich gibt es im IT-Bereich eine Tendenz zu Produkt-Suites und Apps, die mehrere Anwendungsfälle abdecken, was auf eine starke Präferenz für Tools hinweist, die eine bessere App-Konsolidierung ermöglichen.

Mehr als 15 digitale Tools für die Zusammenarbeit führen eher zu Unordnung als zu Klarheit.



Die unmittelbaren Vorteile der App-Konsolidierung



Zentrale Informationsquelle



In seiner Forschung für IDC schreibt Kurtzman, dass die Arbeit für die Menschen einfacher wird, wenn Sie einen personalisierten digitalen Arbeitsbereich nutzen können, der als „Kommandozentrum“ für ihre Arbeit dient. Die Integration von zentralisierten IT- und Marketing-Tools in die kollaborative Technologieauswahl fördert die Produktivität, neue Erkenntnisse und neue durch KI gestützte Kennzahlen für das digitale Zeitalter.

Unseren Untersuchungen zufolge gibt es einen Konsens. Ganze 74 % der Wissensarbeiter wünschen sich mehr Standardisierung und geben an, dass sie es bevorzugen, wenn alle Personen in ihrem Unternehmen dieselbe Auswahl an zentralen Kollaborationstechnologien verwenden. Die Verwendung einer zentralen Plattform zur Nachverfolgung von Aufgaben, Projekten und Unternehmenszielen zentralisiert Daten, verbessert die Zusammenarbeit und steigert die Effizienz.

Diese Vorteile können sich auch auf Dienstleister und Anbieter erstrecken, wenn Sie sich für Tools entscheiden, die in den heutigen Arbeitsrealitäten verankert sind. Das bedeutet, dass Zusammenarbeit, Zugriff und Risiko in Einklang gebracht werden müssen, unabhängig davon, wer wo an welchem Projekt arbeitet.

Im Folgenden finden Sie eine kurze Vorschau, wie diese Transformation aussehen könnte.

74 %

der Wissensarbeiter bevorzugen, dass alle Personen in ihrem Unternehmen dieselbe Auswahl an zentralen Kollaborationstechnologien verwenden.





Zuvor

Den meisten Teams, Organisationen und Regionen fehlt der Überblick über den Fortschritt von einzelnen Personen oder Projekten in ihrem Unternehmen.

Für die meisten Geschäftsbereiche gibt es keine einheitliche Plattform, über die Aufgaben, Projekte und die Zielerreichung verfolgt werden können.

Eine Standardisierung von Daten und Workflows existiert nicht; die Abteilungen verwenden unterschiedliche Tools in verschiedenen Konfigurationen. Es gibt kaum eine Standardisierung der Prozesse zwischen Geschäftsbereichen, die zusammenarbeiten oder sich überschneidende Verantwortlichkeiten haben.

Die meisten Teams kaufen, implementieren und entwerfen Tools speziell für das Team, das diese nutzt. Normalerweise nutzen andere Teams diese Tools nicht, da die meisten Softwarelösungen für spezifische Anwendungsfälle entwickelt sind. Das ist kontraproduktiv.

Danach

Da alle Informationen an einem zentralen Ort verfügbar sind, kann jeder Geschäftsbereich nahtlos zusammenarbeiten, um Einheitlichkeit zu gewährleisten und das Risiko von Missverständnissen zu reduzieren.

Mit der Nachverfolgung von Arbeitsvorgängen in Echtzeit und ein verbessertes Verantwortungsbewusstsein wird eine bessere Entscheidungsfindung ermöglicht und sichergestellt, dass alle Mitarbeitenden eine klare Übersicht über die Unternehmensziele haben.

Eine einheitliche Plattform standardisiert Prozesse, optimiert Arbeitsabläufe und integriert Automatisierungen. Eine Anpassung an die Unternehmensgröße und eine intuitive Skalierung sind kein Problem.

Jedes Team benötigt eine moderne, funktionale Möglichkeit zur Kommunikation, die nicht isoliert ist. Durch die Einführung einer einheitlichen Work-Management-Plattform können alle Teams nahtlos Informationen austauschen und kommunizieren, selbst in einer Notfallsituation.

Finanzielle Effizienz, Sicherheit und Compliance



Nach Jahren des Aufbaus von schnellen Workarounds und Einzellösungen ist die enorme Technologieauswahl übermäßig komplex geworden. Hinzu kommen die indirekten Kosten, die mit der Wartung der Tools und Schulung des Personals auf mehreren Plattformen verbunden sind. Die Konsolidierung ermöglicht eine budgetfreundlichere, skalierbarere IT-Umgebung, die eine langfristige finanzielle Tragfähigkeit unterstützt. Zum Beispiel können Sie durch die Reduzierung redundanter Anwendungen überflüssige Funktionen abschaffen und die effektivsten Tools auswählen, wodurch Sie Kosten für unnötige Lizenzen einsparen.

Die Verwaltung einer kleineren Anzahl an Anwendungen erleichtert es zudem, robuste Sicherheitsmaßnahmen umzusetzen und die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen sicherzustellen. Wenn weniger Apps genutzt werden, verringert sich die Fehleranfälligkeit, was das Risiko von Schwachstellen und Sicherheitsverletzungen senkt.

Verbesserte Sicherheit steht für Unternehmen weltweit an oberster Stelle. Laut dem Annual SaaS Security Report: 2025 CISO Plans and Priorities nannten 73 % der Sicherheitsexperten „das Erhalten von Einblicken in geschäftskritische Anwendungen“ als ihre größte Herausforderung.

Die Konsolidierung ermöglicht eine kosteneffizientere, skalierbarere IT-Umgebung, die die langfristige finanzielle Stabilität unterstützt.



Innovationsfähigkeit ermöglichen



Laut einer Studie von McKinsey hängen 71 % der Leistungsfähigkeit von Geschäftstransformationen von der Technologie ab. Die Optimierung Ihrer Technologieauswahl ermöglicht es Ihren Teams, technologisch auf dem neuesten Stand zu sein, kontinuierliche Verbesserungen voranzutreiben sowie die Produktivität zu optimieren.

Die Zentralisierung Ihrer Anbieter verbessert auch die Interoperabilität.

Peter Yeung, Chief Information Officer und Global Data Protection Officer von Optimizely, merkt an: „Durch die Konsolidierung von Softwareanbietern können CIOs den Integrationsprozess vereinfachen und die Interoperabilität zwischen den Systemen verbessern.“ Wichtige Anbieter bieten eher speziell entwickelte APIs und vorgefertigte Integrationen an, die es ihrer Software ermöglichen, mit anderen Systemen zu kommunizieren. Dies reduziert den Zeit- und Arbeitsaufwand für die Integration von Systemen und trägt gleichzeitig zu einem reibungslosen Datenfluss bei, um die Effizienz des Unternehmens zu verbessern.“

“

Angesichts der Vielzahl an Apps in einer modernen Technologieauswahl sind Unternehmen immer ernsthafter daran interessiert, den Technologie-Überfluss zu reduzieren und ihre Auswahl an Technologien zu optimieren. Um dies effektiv zu erreichen, ist ein datengestützter Ansatz erforderlich. Nur durch die Analyse der Daten können wir wirklich verstehen, wie Apps die Produktivität und Vernetzung in einer Organisation beeinflussen, und rationale Entscheidungen darüber treffen, welche Apps bleiben sollten und welche nicht. Mitarbeiter sind auch eher bereit, sich daran zu beteiligen, wenn sie darauf vertrauen können, dass die Entscheidungen durch handfeste Beweise gestützt werden. Das Ergebnis ist eine optimierte, datengestützte Technologieauswahl, die dem gesamten Unternehmen zu Erfolg und Wachstum verhilft.

Dr. Mark Hoffman

Collaborative Intelligence Lead
beim Work Innovation Lab von Asana



Erste Schritte

Ein guter Ausgangspunkt sind evidenzbasierte Strategien.

Das Work Innovation Lab hat in Zusammenarbeit mit Amazon Web Services eine Collaboration Cleanse-Studie durchgeführt, um das Problem der Überlastung durch Kollaborationstechnologien zu bekämpfen und die Wissenschaft hinter der effektiven Optimierung einer Technologieauswahl besser zu verstehen.

Die Studie des Work Innovation Lab hat ergeben, dass effektive Veränderungen zur Bekämpfung der Überlastung durch Technologien von der obersten Führungsebene ausgehen sollten. Trotz des gestiegenen Bewusstseins und der Bereitschaft der Mitarbeitenden, die Anzahl der genutzten Tools auf ein Minimum zu reduzieren, machte die wechselseitige Abhängigkeit der Kollaborationstools es für einzelne Angestellte nahezu unmöglich, selbst sinnvolle Veränderungen herbeizuführen. Hier kann besonders ein Top-Down-Ansatz Früchte tragen.



Bewertungsrahmen

Die Bestimmung des richtigen Ansatzes für jede Konsolidierung oder Optimierung beginnt mit einem effektiven Bewertungsrahmen. Unternehmen sollten zunächst entscheiden, ob sie die schiere Anzahl der Apps priorisieren oder sich auf App-Nutzungsstatistiken konzentrieren wollen. Wichtige Kennzahlen, die berücksichtigt werden sollten, sind die Lizenznutzung über einen Zeitraum von 90 Tagen sowie die Häufigkeit von API-Aufrufen. Dadurch wird gezeigt, wie oft und wie effektiv die Apps genutzt werden. Durch die Analyse dieser Metriken können Sie redundante oder untergenutzte Anwendungen identifizieren, die schrittweise abgeschafft werden können.

Darüber hinaus ist die Bewertung der Integrationsmöglichkeiten jeder App mit bestehenden Systemen von entscheidender Bedeutung. Dadurch wird sichergestellt, dass die ausgewählte Software nahtlos mit Business Intelligence-Tools wie Looker, Google Data Studio und Tableau sowie mit anderen wichtigen Anwendungen wie Slack, JIRA und Microsoft Office verbunden werden kann. Die Entwicklung eines klaren Bewertungsrahmens trägt dazu bei, fundierte Entscheidungen zu treffen und die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Strategie zu schaffen.



Die Konsolidierung beginnt mit einem Tech-Audit

Technologie-Audits sind entscheidend für eine erfolgreiche Anbieterkonsolidierung. Hier sind die Schritte, die das Work Innovation Lab empfiehlt:

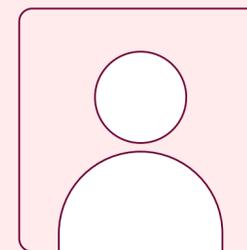


01

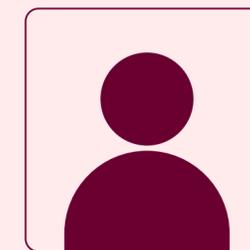
Gründen Sie einen Technologie-Ausschuss

Stellen Sie ein abteilungsübergreifendes Team zusammen, um die Technologieauswahl zu bewerten, auf die Ihre Mitarbeiter angewiesen sind. Stellen Sie sich diese Gruppe als eine „Jury“ vor, die Daten und funktionale Anwendungsfälle für eine objektive Bewertung nutzen kann.

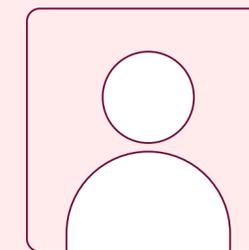
Beziehen Sie einen Vertreter aus jeder wichtigen Funktionsgruppe Ihres Unternehmens ein, wie z. B. Marketing, Operations, Umsatz und Produkt. Bereits frühzeitig Zustimmung zu erhalten, erleichtert die unternehmensweite Akzeptanz langfristig.



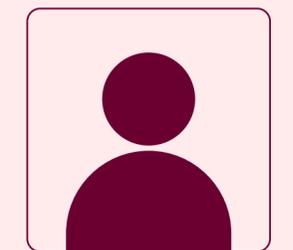
Marketing



Operations



Vertrieb



Produkt

02

Führen Sie einen Tool-Audit durch

Ein Tool-Audit hilft Ihnen, die Weichen für die Optimierung zu stellen. Dabei gilt es, diese zwei Schritte zu beachten:

- 1 Bestandsaufnahme**
Erstellen Sie eine umfassende Liste aller im Unternehmen verwendeter Softwares und Apps. Diese Liste hilft bei der Quantifizierung des Umfangs.
- 2 Kategorisierung**
Kategorisieren Sie jedes einzelne Tool anhand seiner primären Funktion unter Berücksichtigung Ihrer Liste. Verwenden Sie die Kategorien in dieser Tabelle als Orientierungspunkt.

Die Beziehung zwischen Tool-Kategorien und Produktivität

Tool-Kategorie	Ideale Anzahl von Tools für die Zusammenarbeit in der Technologieauswahl ¹	Erhöhung der Wahrscheinlichkeit, sich sehr produktiv zu fühlen, wenn der Mitarbeitende die Technologie einsetzt	Zusätzliche Erhöhung der Wahrscheinlichkeit, sich sehr produktiv zu fühlen, wenn alle Mitarbeitenden die Technologien einsetzen
Business Operations	3	55 %	+4 %
Kommunikation/ Konferenzen	2 (zusätzlich zu E-Mail)	36 %	+39 %
Datenanalytik	2	40 %	+23 %
Design/ Gestaltung	1	43 %	+16 %
Dokumenten- und Dateiverwaltung	3	35 %	+40 %
Arbeits- management	1	40 %	+20 %

¹ Das Hinzufügen eines weiteren Tools über die hier identifizierten idealen Zahlen hinaus wird die Produktivität nicht unbedingt maßgeblich beeinträchtigen. Allerdings werden Sie nicht die gleichen positiven Fortschritte erzielen wie beim Aufbau Ihrer ursprünglichen Technologieauswahl, die zu den genannten idealen Zahlen führt.

03

Gestalten Sie Ihre Technologieauswahl neu

Mitarbeitende wünschen sich Standardisierung in der Technologieauswahl, um die Komplexität zu reduzieren. Bewerten Sie die Tools anhand der entscheidenden Faktoren für optimale Produktivität in jeder Kategorie, wie in der obigen Tabelle dargestellt. Wir empfehlen eine bestimmte Anzahl von Tools pro Kategorie, die sich als am effektivsten erwiesen haben (zum Beispiel zwei für Kommunikation und Konferenzen). Auch wenn die Bedürfnisse Ihres Unternehmens variieren können, sollten Sie dies als Ausgangspunkt nutzen.

Verwerfen Sie Tools nicht ausschließlich, nur weil sie nicht häufig genutzt werden. Einige Teams haben möglicherweise spezielle Anforderungen. Identifizieren und rechtfertigen Sie in solchen Fällen formell diesen einzigartigen Anwendungsfall. Egal, ob es sich um eine exklusive Funktion, Compliance, Datensicherheit oder einen anderen entscheidenden Faktor handelt – diese Tools sollten beibehalten werden, wenn sie nicht verhandelbare Anforderungen erfüllen.

Bei der Auswahl der Tools sollten Sie die folgenden Kriterien berücksichtigen:

Aktuelle Nutzung

Wie oft wird die Technologie verwendet und von wem?

Auswirkung

Welche Auswirkungen hat das Tool auf die Ziele Ihres Unternehmens?

Aufwand

Wie viel Aufwand ist erforderlich, um den Umgang mit der Technologie zu erlernen?

Interoperabilität

Wie gut lässt sich das Tool in andere integrieren?

Grad der funktionsübergreifenden Unterstützung:

68 % der Wissensarbeiter geben an, dass sie täglich mit Personen aus einer anderen Abteilung als ihrer eigenen arbeiten. Die besten Tools tragen dazu bei, dass isolierte Arbeitsweisen abgeschafft werden.



04

Starten Sie einen Anbieter-Vergleich

Richten Sie bei Bedarf einen direkten Vergleich oder sogar einen Live-Wettbewerb ein, um festzustellen, welches Tool Ihren Bedürfnissen am besten entspricht. Verwenden Sie empirische Belege, wie z. B. direkte Kennzahlenvergleiche, um Ihre endgültige Entscheidung zu treffen, und behalten Sie dabei im Hinterkopf, dass die Tools den Geschäftswert im Laufe der Zeit optimieren sollen.

05

Führen Sie Proof-of-Concept-Tests mit Technologieanbietern durch

Testen Sie neue Tools in einem kleinen Projekt, bevor Sie sich endgültig entscheiden. Messen Sie ihre Auswirkungen im Vergleich zu bestehenden Tools in realen Szenarien, um die wahrgenommenen Vorteile entweder zu bestätigen oder in Frage zu stellen. Sorgen Sie für die Zustimmung des Teams, um die langfristige Effektivität zu steigern und die Überlastung durch zu viele Tools zu vermeiden. Dieser „Proof of Concept“ verringert das Risiko, da kleine Fehler weniger kostspielig sind als unternehmensweite Rollouts von nicht getesteten Tools.

06

Kommunizieren Sie die „Spielregeln“ über die jeweilige Technologieauswahl Ihres Unternehmens und bieten Sie Schulungen an

Die meisten Mitarbeitenden (74 %) bevorzugen einheitliche Tools für die Zusammenarbeit, wobei 45 % von ihnen sich Schulungen zum Thema effektive Zusammenarbeit wünschen. Die Standardisierung von Tools und die Bereitstellung von Schulungen verringern die Erschöpfung der Mitarbeitenden, die durch die Verwaltung mehrerer Tools und das damit einhergehende ständige Wechseln zwischen ihnen entsteht.

Unternehmen müssen ihre ausgewählte Technologieauswahl klar kommunizieren und Nutzungsrichtlinien dafür festlegen. Umfassende Schulungsprogramme sind von entscheidender Bedeutung und sollten sowohl technische Aspekte als auch Best Practices für die digitale Kommunikation und Teamarbeit abdecken. Dieser Ansatz stellt sicher, dass Teams mit den richtigen Tools und Kompetenzen ausgestattet sind, was letztendlich die Produktivität und die Zusammenarbeit verbessert.

07

Führen Sie Integrationen ein, um für mehr Einfachheit zu sorgen

Eine intelligente Toolauswahl vereint Konsolidierung mit Integration. Eine übermäßig hohe Anzahl von Tools führt zu finanziellen Belastungen und Erschöpfung der Nutzer – 64 % der Wissensarbeiter berichten von digitaler Erschöpfung. Integrationen bieten eine einfache Lösung, um die Anzahl der Tools zu reduzieren. Durch die Verknüpfung von Tools auf einer zentralisierten Work-Management-Plattform entfällt der ständige Wechsel; Arbeitsabläufe werden optimiert und die Erschöpfung reduziert.

74 %

der Mitarbeitenden bevorzugen eine einheitliche Auswahl von Tools für die Zusammenarbeit

45 %

der Mitarbeitenden wünschen sich Schulungen zur effektiven Zusammenarbeit

64 %

der Wissensarbeiter berichten von digitaler Erschöpfung

08

Entfernen Sie Tools, die nicht den Anforderungen entsprechen

Sobald ein Tool als entbehrlich eingestuft wird, sollten Sie ein standardisiertes Offboarding-Protokoll befolgen. Dies umfasst die Datenmigration, die Benachrichtigung der Benutzer und die formelle Beendigung von Serviceverträgen. Entwickeln Sie einen routinemäßigen Prozess und teilen Sie ihn umfassend mit Ihrer Abteilung, um Einheitlichkeit und Compliance sicherzustellen.

09

Optimieren Sie die Beziehungen zu Anbietern

Der Aufbau einer starken Beziehung zu Technologieanbietern kann ein entscheidender Faktor sein. Anbieter können Einblicke in Funktionen geben, die mehreren Abteilungen zugutekommen, Preise verhandeln oder sogar maßgeschneiderte Funktionen entwickeln. Dieser langfristige Ansatz erhöht nicht nur den Wert Ihrer Technologieauswahl, sondern kann auch das Leben der IT-Abteilung durch die Bereitstellung umfassenderer, integrierter Lösungen vereinfachen.

Diese Studie des Work Innovation Lab von Asana hat im Oktober 2023 3.004 Wissensarbeiter in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien befragt. Die Umfrage wurde über Qualtrics durchgeführt und die Datenerfassung erfolgte durch Prolific. Die Befragung richtete sich nicht an Kunden oder Mitarbeiter von Asana.



Der Preis der Passivität



Auswirkungen auf Produktivität und Kosten

Die Arbeit inmitten einer unkontrollierten Flut an Apps wird die Produktivität verringern und die Kosten in die Höhe treiben. Wenn Mitarbeitende mehrere nicht genehmigte Tools verwenden, entsteht eine Fragmentierung der Arbeitsumgebung, die zu Doppelarbeit und Ineffizienzen führen und wertvolle Zeit und Ressourcen verschwenden kann.

Zusätzlich führen die Wartung zahlreicher redundanter Anwendungen zu erheblichen Lizenz- und Wartungskosten, die das Budget Ihres Unternehmens belasten. Die Komplexität der Verwaltung eines übermäßig umfangreichen App-Ökosystems erhöht auch das Risiko von Fehlern. Nicht verwaltete IT-Umgebungen bergen rechtliche und Sicherheitsrisiken, insbesondere im Hinblick auf den Datenschutz und die Einhaltung von Vorschriften.

Risiko der Belastung Ihrer KI-Investitionen

Die Konsolidierung und Optimierung Ihrer Technologieauswahl ist ein strategischer Schritt hin zu einem zukunftssicheren Betrieb vor dem Hintergrund der rasanten Fortschritte der KI. Ohne ein einheitliches System wird die Erfassung und Verarbeitung von Daten aus unterschiedlichen Quellen zu einer Herausforderung, die Ihre KI-Initiativen verlangsamt. Eine uneinheitliche App-Landschaft erschwert die Datenintegration und -analyse, die für einen effektiven KI-Einsatz von entscheidender Bedeutung sind.

Einfach ausgedrückt: Wenn Ihre Daten überall verstreut sind, können Sie die Vorteile der KI nicht in vollem Umfang nutzen.

Erfahren Sie, wie Asana AI dabei hilft, Aufgaben zu automatisieren und komplexe Arbeitsabläufe in großem Maßstab zu organisieren.

MEHR
ERFAHREN

Change Management bei der Optimierung Ihrer Technologieauswahl



Widerstand überwinden

Letztendlich sind Transparenz und Beteiligung die Schlüssel, um den Widerstand gegen Veränderungen zu überwinden.

Mitarbeitende könnten befürchten, dass Änderungen an ihren Arbeitsmitteln ihre Flexibilität und Kontrolle einschränken. Um dies zu verhindern, ist es wichtig, die langfristigen Vorteile und positiven Aspekte einer Konsolidierung hervorzuheben, wie z. B. eine verbesserte Effizienz und Zusammenarbeit, geringere Kosten und eine erhöhte Transparenz.

Um Skeptiker zu überzeugen, kann es hilfreich sein, zu zeigen, wie die Konsolidierung Arbeitsabläufe optimieren und tägliche Frustrationen verringern kann. Die Einbeziehung wichtiger Interessengruppen in den Entscheidungsprozess kann zudem ein Gefühl von Eigenverantwortung und Zusammenarbeit fördern. Durch offene Kommunikation der Gründe für die Konsolidierung und der erwarteten Vorteile können Unternehmen den Übergang erleichtern und Unterstützung für die Veränderung gewinnen.

Change-Management-Strategien

„Vertrauen ist zentral für digitale Arbeit, doch es aufzubauen kann sich als schwierig gestalten, da Vertrauen nur schwer gewonnen, aber leicht verloren wird“, warnt Kurtzman, der IDC-Analyst, in seiner Studie. Beginnen Sie mit einem umfassenden Kommunikationsplan, um die Stakeholder in jeder Phase des Übergangs auf dem Laufenden zu halten. Beschreiben Sie klar die Vorteile, die Sie sich erhoffen, die Zeitpläne sowie die Erwartungen, um Bedenken auszuräumen. Regelmäßige Updates per E-Mail, in Form von Meetings oder auf internen Plattformen können dabei helfen, die Transparenz aufrechtzuerhalten und Vertrauen aufzubauen.

Darüber hinaus sollten Sie Schulungen anbieten, um den Mitarbeitenden den Übergang zu erleichtern. Diese Schulungen sollten darauf abzielen, die Funktionen des neuen Systems zu demonstrieren und alle offenen Fragen zu beantworten. Die Bereitstellung von praktischen Schulungen und Ressourcen wie Nutzerhandbüchern und FAQs kann den Einführungsprozess weiter vereinfachen. Feedback zu fördern und auf Bedenken einzugehen, schafft ebenfalls ein unterstützendes Umfeld.

“

Der Aufbau einer effektiven Technologieauswahl sollte Stakeholder auf allen Ebenen des Unternehmens einbeziehen. Während Führungskräfte den größten Einfluss auf diese Entscheidungen haben, spielt jeder einzelne Mitarbeitende eine Rolle. Es ist ein dynamisches Zusammenspiel zwischen Top-down- und Bottom-up-Ansätzen. Ohne den Top-Down-Ansatz besteht die Gefahr, dass die Technologieauswahl fragmentiert wird und nicht auf die strategischen Ziele abgestimmt ist. Umgekehrt entsteht durch die Einführung von Technologien ohne einen Bottom-up-Ansatz eine geringe Akzeptanz, da sie gegebenenfalls nicht mit der täglichen Arbeitsrealität übereinstimmen.

Dr. Rebecca Hinds

Leiterin von The Work Innovation Lab
bei Asana



Überarbeitung Ihrer Technologieauswahl



Technologie-Audits sind wie Gesundheitschecks für das digitale Toolkit Ihres Unternehmens. Eine proaktive Überprüfung Ihrer Technologieauswahl ist entscheidend, um eine effiziente und effektive IT-Umgebung aufrechtzuerhalten.

Best Practices empfehlen, mindestens einmal jährlich Evaluierungen durchzuführen, um sicherzustellen, dass alle Anwendungen immer noch den Anforderungen des Unternehmens entsprechen. In schnelllebigen Branchen oder während Phasen des raschen Wachstums können jedoch häufigere Überprüfungen – z. B. vierteljährlich oder halbjährlich – erforderlich sein.

Schlüsselindikatoren, die darauf hinweisen, dass es an der Zeit ist, Ihre Softwareauswahl neu zu bewerten:



Weniger Logins oder API-Aufrufe? Ihr Team verliert möglicherweise das Interesse an einigen Apps. Zeit zu prüfen, ob sie weiterhin nützlich sind.



Hören Sie auf Ihre Mitarbeitenden. Wenn sie ständig über bestimmte Tools klagen, ist es wahrscheinlich Zeit für ein Umdenken.



Neue Technologie oder Prozessänderungen? Überprüfen Sie Ihre Tools neu, um sicherzustellen, dass sie weiterhin Ihren Bedürfnissen und Zielen entsprechen.



Hohe Wartungskosten oder häufige Ausfallzeiten können ebenfalls darauf hindeuten, dass eine Anwendung mehr Probleme verursacht, als sie Vorteile bringt.

Eine kontinuierliche Überwachung kann dazu beitragen, leistungsschwache oder redundante Apps zu identifizieren und zeitnahe Anpassungen zu ermöglichen. Regelmäßige Überprüfungen ermöglichen es Unternehmen auch, über die neuesten Entwicklungen informiert zu bleiben und sicherzustellen, dass ihre Technologieauswahl weiterhin mit den aktuellen Unternehmenszielen und Technologietrends übereinstimmt.



Neue Technologien und kontinuierliche Optimierung



Innovationen wie KI, maschinelles Lernen und die Blockchain-Technologie verändern verschiedene Branchen rapide und können Ihre Strategien in diesem Bereich erheblich beeinflussen.

01

KI und maschinelles Lernen können komplexe Aufgaben automatisieren, was effizientere Arbeitsabläufe und bessere Entscheidungsfindung ermöglicht.

02

Die Blockchain-Technologie bietet verbesserte Sicherheit und Transparenz, was besonders vorteilhaft für die Verwaltung sensibler Daten sein kann.

03

Fortschritte im Bereich Cloud Computing und Edge Computing erleichtern die effiziente Bereitstellung und Skalierung von Anwendungen.

Wenn Sie über diese neuen Technologien informiert bleiben, können Sie die neuesten Tools und Trends optimal nutzen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und die Effizienz zu erhalten. Ermutigen Sie die Mitarbeitende, Feedback zu geben, um Bereiche für Verbesserungen zu identifizieren und fundierte Entscheidungen darüber zu treffen, welche Anwendungen beibehalten, aktualisiert oder ersetzt werden sollen.

Der Stand der Kollaborationstechnologie steht an einem Scheideweg, der von uns verlangt, strategische Interventionen zu nutzen, um digitale Unordnung zu vermeiden und unsere aktuelle Technologieauswahl zum Zwecke einer gesteigerten Produktivität zu überdenken. Die Konsequenzen einer überladenen Technologieauswahl sind nicht nur finanzieller Natur: Die Auswirkungen des Wechsels zwischen Apps und der mangelnden Kontrolle über digitale Unordnung spiegeln sich in der beeinträchtigten Produktivität der Mitarbeitenden und in Gefühlen der digitalen Erschöpfung wider. Indem Sie jedoch proaktiv bleiben und eine Kultur fördern, die kontinuierliche Weiterentwicklung wertschätzt, können Sie sich leichter an Veränderungen anpassen, Ihre Arbeitsabläufe optimieren und hohe Produktivitätsniveaus aufrechterhalten – sowohl jetzt als auch in der Zukunft.

